download unter www.biologiezentrum.at

Seit 15. d. schneit es ununterbrochen, aber der ziemlich hohe Barometer-Stand lässt hoffen, dass der Schnee wenigstens aus dem Thale wieder bald verschwinden werde. Noch am 15. zeigte sich ein Flug Hirundo rust., der eilig vorüberzog. Auffallenderweise ist jetzt fast kein Vogel zu sehen; wahrscheinlich kommen die noch ausständigen nach Beendigung des Schneefalles durch. Offenbar hat dieser Stillstand im Zuge seine Ursache darin, dass dasselbe Wetter weit hinauf nach Norden herrscht.

Villa Tännenhof, 17. October 1887.

v. Tschusi zu Schmidhoffen.

Bozen, 28. October. Auffallend muss im diesjährigen grausig kalten October, wo das Thermometer mehrmals unter 0° fiel, das ungewöhnlich lange Verweilen einer Schwalbenart erscheinen. Wohl beobachtete ich vor Jahren in milden Wintern, d. h. im Februar, die Steinschwalbe (Cotyle rupestris) am Calvarienberge von Bozen, wo sie wie am Runggelstein und Johanniskofel ständigen Aufenthalt hat, zur Mittagszeit herumfliegend, so dass ich glaube, sie entferne sich manchen Winter gar nicht. Allein, soviel ich nach der lichtern Färbung der Unterseite von ferne wahrzunehmen vermochte, weilte bisher Hirundo urbica (oder riparia?) noch immer in Bozen. So beobachtete ich selbst vom 18. — 25. September fast täglich nach Sonnenuntergang, vor 6 Uhr, eine kleinere Anzahl derselben hoch in den Lüften, ungeachtet empfindlich kühle Nächte vorausgegangen waren. Dasselbe Spiel wiederholte sich noch am 2. October bei ziemlich niedriger Temperatur (+8° R.). Endlich wurden einzelne Schwalben noch am 24. d. M. bei trübem, kaltem Wetter, dem Talferbache entlang von mehreren gesehen.

P. Vinc. Gredler.

Triel oder Brachhuhn (Oedicnemus crepitans L.) in Bosnien. Ein Männchen dieser Vogelart erlegte ich am 30. October 1887. (Bewölkt 12° R., — vorangegangene Tage regnerisch und Schneefall bis zum 26., von da ab milde, mit Regen und abwechselndem Sonnenschein.)

Gesehen wurde dieser Vogel hier noch von Niemanden, gehört und an seinem kläglichen Pfiff erkannt, habe ich ihn alljährlich gegen Ende October und Anfang November, spät Abends, auch um Mitternacht gegen Süden ziehend.

Am 28. d. M. stand ein Schwarm von 6 Stücken aus einem Haferstoppelfelde vor mir 200 Schritt auf, strich circa 600 Schritt auf eine angrenzende, mit Wachholder spärlich bewachsene Brache, wo er vor meiner Verfolgung von Busch zu Busch laufend sich flüchtete und deckte, bei Annäherung auf 150 Schritt jedoch davon strich.

Am 29. traf ich den Schwarm auf demselben Felde und unter denselben Standänderungen, konnte ihm aber nicht auf Schussweite beikommen.

Am 30. Nachmittags fand ich ihn an derselben Stelle und pürschte unnütz volle 3 Stunden.

Ein Zufall brachte mir durch einen auf mich zugehenden Mann den Schwarm auf circa 90—100 Schritte nahe, worauf ich ein Stück, auch nur zufällig, krankschoss. Hiemit habe ich das scheue und äusserst vorsichtige Wesen gekennzeichnet.

Nun eine bemerkenswerthe interessante Wahrnehmung. — Der kranke Vogel strich (kreiste) unsicher voran, und die Genossen folgten nach, so zwar, dass ich noch 2 Schuss auf weitere Entfernung resultatlos abgeben konnte, ohne dass sie sich trennten. Nun fiel er circa 500 Schritt auf das Brachfeld, die anderen mit, — ich näherte mich und sah, dass die 5 Zuggenossen um den Kranken ängstlich herumtanzten, bald in seine unmittelbarste Nähe kamen, in die Höhe hüpften, bald wieder pfeilschnell in die Büchse am Boden fuhren und sich deckten.

Erst ein Schuss auf circa 100 Schritt erreichte ihr Abstreichen; doch kreisten sie in enormer Höhe über dem Platze.

Diese Vögel müssen in Folge der eingetretenen wärmeren Witterung ausnahmsweise hier gerastet haben.

Ich kenne den Vogel aus den Ebenen Preussisch-Schlesiens zwischen Brieg-Namslau, wo er ebenfalls nur Zugvogel ist.

Dervent, den 31. October 1887.

Josef Warosch.

Literarisches.

Die fremdländischen Stubenvögel. Dritte umgearbeitete und vermehrte Auflage. Von Dr. Karl Russ, Magdeburg. Creutz'scher Verlag 1887. M. 6·50. Elegant gebunden, M. 8. (I. Band des Handbuches für Vogelliebhaber, Züchter und Händler.)

Die sprechenden Papageien. Zweite, vermehrte Auflage. Von selben. Ebenda. M. 6. (I. Band des Hand- und Lehrbuches: Sprechende Vögel.)

Von dem unermüdlich thätigen Ornithologen, der den Vogelfreunden schon eine so grosse Zahl werthvollster Special- und Handbücher geboten hat, liegen umgearbeitete Auflagen zweier seiner verbreitetsten Handbücher vor.

Das eine Werk: „Die fremdländischen Stubenvögel" ist den Fortschritten auf dem Gebiete der Vogelzucht entsprechend so gründlich umgearbeitet worden, dass es eigentlich ein ganz neues Buch geworden ist. Obschon Alles, was nicht zu den eigentlichen Stubenvögeln gehört, weggelassen wurde, behandelt das Werk nicht weniger als 820 bis jetzt bei uns eingeführte Stubenvögel-Arten. Dem Vogelfreunde, der sich über die Pflege, Zucht, Abrichtung exotischer Vögel Belehrung schaffen will, wird dieses Handbuch, das für deutsche und fremdländische Vogelzüchter grundlegend geworden, alle wissenswerthen Aufschlüsse in verlässlichster Weise geben: es wird ihn auch über die verschiedenen Ortes gebräuchlichen Namen, die Bezugsquellen, die üblichen Preise u. s. w. orientiren. Bei der Menge werthloser, unverlässlicher, von oberflächlichen Vogelkennern geschriebenen Anleitungen zur Vogelzucht, ist es nur zu wünschen, wenn ein so gründliches und gewissenhaftes, mit Recht beliebtes Hilfsbuch immer weitere Verbreitung findet.

Auch das zweite, von allen Büchern des Autor's am besten aufgenommene, in's Englische, Französische und Russische übertragene Werk ist durchgreifend umgearbeitet und vermehrt worden. Es ist jetzt zu einem zweibändigen Werk umgestaltet worden, dessen erster Band das vorliegende, während der zweite (Allerlei sprechendes gefiedertes Volk) im Laufe des nächsten Jahres erscheinen wird; doch ist jeder Band für sich käuflich. Freunde der Papageien, die über die Haltung und Behandlung dieser Thiere, ihre Eigenthümlichkeiten, Krankheiten, die Art ihrer Abrichtung u. s. w. eingehende und verlässliche Belehrung wünschen, mögen nicht unterlassen, sich diesen bewährten Rathgeber zu beschaffen.

Dr. K.

„Von Sansibar bis zum Tanganjika". Briefe aus Ostafrika von Dr. Richard Böhm — nach dem Tode des Reisenden herausgegeben von Hermann Schalow. Mit einem Bilde und einer Karte. Leipzig. F. A. Brockhaus 1888.

Es sind leider nur mehr die Briefe eines Heimgegangenen — eines Forschers, der für unsere Wissenschaft: die Ornithologie —

download unter www.biologiezentrum.at

seit seiner Jugend jene Begeisterung empfand, wie sie dem echten Forscher eigen sein muss, der keine Hindernisse, keine Beschwerden, keine Gefahren kennen darf, wo es gilt, dem Wissen neue Bahnen zu erschliessen, der sein Alles, sein Hab und Gut, sein Leben dafür einzusetzen im Stande ist — ein solcher und zwar der Besten Einer war Richard Böhm. Im Dienste der Ornithologie hinausgezogen, um gänzlich unbekannte Theile Afrikas ihr zu erschliessen — ist er nicht mehr heimgekehrt, er ist geblieben: treu ausharrend auf seinem Posten bis zum letzten Augenblick — ein Opfer seines mit wahrem Idealismus aufgefassten Berufes.

Dr. Böhm war einer der berühmtesten Vertreter unserer Wissenschaft — trotz seiner jungen Jahre — eine glänzende Zukunft wurde ihm vorausgesagt und die Ornithologie speciell dankt ihm grosse Errungenschaften, denn über zwanzig neue, bis dahin unbekannte Arten, von denen sieben den Namen ihres Entdeckers tragen, haben seine Sammlungen der Wissenschaft zugeführt — mit dem grössten Interesse folgte die ganze Ornithologenwelt seinen Reisen in Centralafrika, um auf's Tiefste erschüttert die Kunde zu vernehmen, dass der kaum dreissigjährige Mann eigentlich — den Heldentod im Dienste der Forschung gestorben sei.

Das Einzige, was uns blieb, war die Hoffnung, dass wenigstens die Tagebücher des Verblichenen Aufschluss geben würden über das, was dieser Held erfahren, geschaut, erlitten . . . . und der allgemeine Wunsch wurde laut, dass eine berufene Feder sich finden möge, welche durch die Veröffentlichung dieser irdischen Reste — dem Heimgegangenen ein würdiges Grabmal setze. Dieser ist in Erfüllung gegangen.

Das correspondirende Mitglied des „Ornithologischen Vereines Wien": Hermann Schalow — ein persönlicher Freund Richard Böhm's, hat jene Briefe des Reisenden, welche theils an seine Person, theils an seine Angehörigen gerichtet sind und ornithologische Beobachtungen, Reiseerlebnisse, sowie höchst interessante Aufschlüsse über allgemein-zoologische Verhältnisse enthalten — herausgegeben und dies zwar unter dem, Eingangs erwähnten Titel. Die Briefe beginnen noch an Bord des Dampfers, der Böhm dem schwarzen Erdtheil entgegenführt, sie führen uns von seinem Ausgangspunkte Sansibar quer durch Afrika und endigen wenige Tage vor seinem — in Folge von zwei Schusswunden — eingetretenen Tode.

Abgesehen von dem unendlich werthvollen wissenschaftlichen Material, das durch diese Briefe auf uns gekommen — vermögen wir in das Seelen- und Gemüthsleben eines Mannes zu blicken, wie deren in unserem, materialistisch angethanen Saeculum nicht viele vorhanden sind — und so wird Jedermann, der Ornithologe, der Forscher — der Mensch mit derselben Befriedigung, mit demselben Genusse jene Briefe durchblättern, welche von dem glühenden Eifer, der edlen Begeisterung, welche dieser Forscher für die Wissenschaft empfand, Zeugniss ablegen und der Ornithologe wird gleichsam eine Pflicht der Pietät, die er dem Andenken des Heimgegangenen schuldet — erfüllen.

Du warst ja mehr Richard Böhm, denn ein gewöhnlicher Mensch, ein gewöhnlicher Forscher — Dir war die ledige Systemreiterei ebenso fremd, wie jene streng realistische Auffassung, wie man ihr in der Zoologie so oft begegnet — und doch warst Du der berufensten wahren Forscher Einer. . .

Du brachtest unserer Wissenschaft speciell eine ideale Begeisterung entgegen, brachtest ihr freudig Alles dar, was Du geben konntest, gabst hin das Höchste, was Du hattest — Dein Leben. Es war Dir nicht vergönnt, Dich an den Erfolgen, welche Dir und Deiner Arbeit die Wissenschaft dankt — zu freuen. — Unsere Pflicht ist's, Deine Bestrebungen zu ehren, sie anzuerkennen und diese allgemeine Anerkennung ist Dir geworden. Der meinen werde ich nach Freundesart gerecht:

Du warst ja ein Waidmann, hast mit gleicher Fertigkeit die Büchse, den Stift, die Feder geführt, hast diese drei getragen von den Gestaden Deiner nordischen Meere bis hinein in die Urwälder Centralafrika's, bist aus- und eingezogen in Dianens altehrwürdige Hallen, als ein treuer Anhänger, ein echter Sprosse Deines germanischen Stammes — Du bist in ihnen geblieben. Fahre wohl Richard Böhm und — ein grünes Zweiglein auf Dein Forschergrab!

Dr. von Kadich.

Vereins-Angelegenheiten.

In der Monatssitzung am 11. November l. J., Freitag um 6 Uhr Abends, findet im grünen Saale der k. k. Akademie der Wissenschaften (I., Universitätsplatz 2) ein Vortrag des Herrn Professor Dr. Johann Palacky über:

Die geologische Geschichte der europäischen Ornis, statt, zu welchem die geehrten Mitglieder und Gäste hiermit höflichst eingeladen werden.

Neu eingetretene Mitglieder.

Fräulein Sophie Görlich, Malerin, Brünn, Haberlergasse 13 (für 1888).

Geschenk für die Vereins-Sammlungen.

1 Kuhreiher von Herrn Leo Baron Kalbermatten.

Die P. T. Herren Mitglieder, welche mit ihrem Jahresbeitrag noch im Rückstande sind, werden gebeten, den Jahresbeitrag per fünf Gulden für das Jahr 1887 an den Vereins-Cassier Herrn Dr. Karl Zimmermann, Hof- und Gerichtsadvokaten, I., Bauernmarkt Nr. II einzusenden.

Correspondenz der Redaction.

Herrn K. N . . . k. Beleg und Rechnung folgt in den nächsten Tagen. — Herrn V. R. v. T . . . . . i z. Schm. Das in Rede stehende Werk ist trotz alles Suchens nicht zu finden gewesen. Auch Hr. v. P. kann sich nicht entsinnen, dasselbe in der Bibliothek gesehen zu haben. Wir wären sehr zu Dank verpflichtet, wenn wir eine bezügliche Handhabe erhielten, um nach dem Verbleiben des Werkes forschen zu können. — Herrn O. R . . . . r. Serajevo. Besten Dank für das Gesandte. Notiz sofort verwendet. Naturhistoriker und bezügliche Nr. schon einmal gesendet, lassen noch ein Exemplar nachfolgen. — Herrn Dr. K. R . . s. Berlin. Wir haben uns beeilt, Ihrem Wunsch nachzukommen. Sehr angenehm wäre es uns, nach langer Pause wieder Ihre beiden Zeitschriften zugeschickt zu bekommen oder sollten dieselben an eine unrichtige Adresse gelangen? — Frau Baronin E . . . . h-U . m. In Ergänzung unseres letzten Schreibens beehren wir uns mitzutheilen, dass die bewusste Abbildung in Nr. 1 des nächsten Jahrganges erscheint. — Herrn Dr. J. L . . y. Berlin. Wir hatten seit August ausser den rein redactionellen Angelegenheiten nahe an 300 Einläufe zu erledigen; Sie werden daher begreifen, dass uns die Musse fehlte, in einer so nebensächlichen Angelegenheit lange Briefe zu wechseln; zu einer fachmännischen Auskunft finden Sie uns stets bereit. Inserate, wie die Ihrerseits angedeuteten, nimmt unser Blatt nicht auf. Die gewünschten Adressen stehen auf dem Kopfe unseres Blattes. — Herrn Prof. Dr. W. K . . s. Stuttgart. Durch die heutige Nr. erledigt. — Herrn J. G. B . . . . . r. Hier. Im Laufe der Woche. — Herrn M. S . . . r. Graz. Die Anmeldung erfolgt in der Ausschusssitzung. — Herrn Dr. G. R . . . h. Hier. Steht mit auf dem unsererseits erst kürzlich im Ausschusse entwickelten Programme. — Herrn X. Y. in Stettin. Kommt in einer der nächsten Nummern. — Herrn R. E . . r. Friedland. Mit bestem Danke empfangen. — Herrn Baron R . . . . . g. s'Gravenhage. Sollen wir auch von diesen letzten Nummern Exemplare schicken? — Verlag J. N . . . . . n. Neuhaus. Beleg und Rechnung, sowie die Change-Exemplare abgesandt. — Herrn Director P. V. G . . . . . r. Bozen. Besten Dank für die beiden Notizen.

Errata.

P. 150, Zeile 2 von oben steht „Wohnad", statt „Wohrad".
„ „ „ 7 „ „ „ „Heynovsky", „ „Heyrowsky".
„ „ „ 8 „ „ „ „Mooswäldern," „ „Moorwäldern".
„ „ „ 8 „ „ „ „Felsgehölzen", „ „Feldgehölzen".

Ferner in Reiser's Notiz:

P. 149, steht „Parus lugebris", statt „Parus lugubris".
„ „ „ „ bengalis", „ „ borealis".

An alle P. T. verehrlichen Redactionen, Vereine, Gesellschaften u. s. w., mit denen wir im Schriftentausche stehen, stellen wir das ergebene Ansuchen, Briefe und Bücher von jetzt ab nur mehr unter der Adresse:

Ornithologischer Verein in Wien,

VIII., Buchfeldgasse 19, I. Stiege, 3. Stock, Thür 11,

einsenden zu wollen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: 011

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Literarisches. 166-167